

Die Konkurrenz im eigenen Haus machen

Programmplanung für Jugendliche: Von Januar an jeden Abend fünf Stunden Pop-Musik in Bayern 3

Der Schreck muß den Programm-Machern des Bayerischen Rundfunks ganz schön in die Glieder gefahren sein. Der Erfolg, den der Südtiroler Kommerz-Sender „Radio M 1“ mit seiner flotten Musik bei jungen Leuten im bayerischen Raum erzielen konnte, ließ Schlimmes fürchten. Was bisher immer mit dem Anspruch, allen Gruppen der Bevölkerung gerecht werden zu müssen, abgelehnt wurde, das soll vom 2. Januar nun doch in die Programmrealität umgesetzt werden: Fünf Stunden lang Musik für junge Leute mit möglichst flotten Sprüchen.

Hörfunk-Programmdirektorin Gustava Mösler ist inzwischen so von der Notwendigkeit dieses Konzepts überzeugt, daß auch die Kappung der „M 1“-Sender im Südtiroler Raum das Vorhaben der Programmacher in München nicht mehr aufhalten kann. Weiß sie doch, daß in naher Zukunft andere Konkurrenten auftreten können, denen man das Feld nicht unbedingt überlassen will.

Sie kann die Programmreform auch mit plausiblen Zahlen belegen. 29 Prozent der Bevölkerung sind im Alter zwischen 15 und 30 Jahren. Aber der Anteil bei den Hörern in den Abendstunden ist noch beträchtlich höher, da das Fernsehen vor allem die Älteren anzieht. Also will man in Zukunft bewußt auf die ausgewogene Mischung verzichten und das Programm von 19 Uhr abends bis Mitternacht für diese Zielgruppe „durchhörbar“ machen. Dafür ist man allerdings noch auf der emsigen Suche nach Moderatoren, die das Musikangebot entsprechend präsentieren, auch wenn eine ganze Reihe der bisher plaudern-

den Disc-Jockeys auch in Zukunft weiter agieren werden.

Doch sieht Gustava Mösler diesen Versuch, die Hörer beim Bayerischen Rundfunk zu halten oder gar neue zu gewinnen, durchaus als schwierig an. Will sie doch gleichzeitig die Qualitäten des Hörfunks im anspruchsvolleren Bereich propagieren, „etwas für die Intellektuellen tun“, die sonst in den Medien zu kurz kommen. Dies soll wie bisher in den Minderheitenprogrammen wie Bayern 2 oder Bayern 4 geschehen, doch die Popularisierung der anderen Programme wird natürlich diesen Minderheitenprogrammen weiter Hörer abziehen.

Ein Zielkonflikt deutet sich bereits ab 2. Januar an. Zwar hat die Programmdirektorin den Wunsch der Abteilung „Leichte Musik“ nicht erfüllt, das Jugend-Pop-Programm bereits um 17 Uhr beginnen zu lassen. Dies hätte zwangsläufig zur Folge gehabt, daß der für dieselbe Zielgruppe gedachte „Zündfunk“ in Bayern 2 automatisch Hörer verloren hätte. Aber auch im neuen Programmschema ist dieses Konkurrenzverhältnis zum Nachteil der anspruchsvolleren Beiträge der Jugendfunk-Sendung in Bayern 2 programmiert. Von 18 bis 19 Uhr sollen nämlich täglich in Zukunft unter dem Titel „Meet the beat“ Oldies gespielt werden, ein Programm, das sich besonderer Attraktivität gerade auch bei jugendlichen Hörern erfreut.

Die Schwierigkeit, das Verhältnis zwischen anspruchsvollerem Inhalt und dem ständigen Schielen auf die Einschaltquote auszutarieren, zeigt sich auch darin, daß der Jugendfunk von der Abteilung „Leichte Musik“ in keiner

Phase in die Programmplanung für das fünfständige Abendprogramm eingeschaltet wurde. So steht für Frau Mösler auch fest, daß es innerhalb dieses Musikblocks außer des verbindenden Geplauders der Moderatoren keine Wortbeiträge geben wird. Sie plant statt dessen stärker als bisher mit Querverweisen in den Massenprogrammen für die Minderheitenprogramme zu werben.

Das neue Programmschema soll zunächst einmal einige Monate getestet werden, ob man damit auch wirklich den erhofften Erfolg beim Zuhörer ha-

Frohes Fest

Dieses Jahr wird Weihnachten zum ersten Mal wirklich fröhlich – denn die „Constantin Video“ liefert ab 10. Dezember 1983 an den Fachhandel den höchst vergnüglichen Film „Liane – Das Mädchen aus dem Urwald“ mit Marion Michael und Hardy Krüger. War dieser Streifen 1956 ein Skandal, so ist er heute beste Unterhaltung für die ganze Familie!

Presstext der „Constantin Video“

ben wird. Dabei will man auch Erkenntnisse gewinnen, wie denn die Hörfunk-Programme von 1988 ganz neu strukturiert werden sollen, wenn die Hörfunk-Frequenzen zwischen 100 und 104 MHz voll zur Verfügung stehen und damit endlich vier vollwertige Programme bayernweit ausgestrahlt werden können.

sa